

Vollkorn 9129-9135

912
Beiträge

(E399)

zum Tauschgegen für die „Sammlung volkstümlicher
Überlieferungen in Württemberg“.

Gedruckt von E. Franke in
Beffendorf.

I, 1

I. Sitte und Brauch.

Zeit der Messigkeit. f. „Kuchent“ N. 3.

Das „Spinnen“ und der Anfang der Spinnarbeit ist nicht mehr
gebräuchlich. Spinnstube ganz mit Stroh wird als „Hof“
in die Spinnerei mit Stroh gestreut, aber nicht saltan.

In dieser Zeit man spinnt (allein je nach der „Geschicklichkeit“) um
9 Ufr, winterlich aber um 10 Ufr. Obergestirnter wird um
„Lutzzeit“ alle spinnt um 4 resp. 5 Ufr, winterlich um 6 resp. 7 Ufr.

I, 2

Am Nikolausabend stellen die Kinder (bis zum 14. Jahr) Teller
auf den Tisch, welche bei Nacht von St. Nikolaus, d. h. von
den Eltern oder Tanten, gefüllt werden mit Äpfeln, Nüssen
mit Zucker, mitunter auch mit Kleinen Stückchen oder
im schlimmsten Fall mit einem Stein. Einige Kinder machen
sich bei den Kindern zum „Lantz-Kloß“ mit einem Stein
unter, welche von meisten Kleinkindern fortig bringen.

In der Mairzeit werden immer alten Saure (Ungefirig)
zuletzt solche ganz grobe, welche abends vorher nicht sind
ganz gebraucht worden, von diesen Säuren - im Alter von 18-
25 Jahren - „verföhren“ oder auf einen Saure, im Saure
gesetzt. Man hat vorher Küstlein oder Müstlein zu
sich aber auf einen „Mair“ und Saure oder auf
die gut gewaschene Miste.

Das winterliche alle Festlichkeiten geht so hin. Am
Feste der St. Anna (Contest Saure) findet man Progressive alle
zu einer Kapelle, und die ganze Winterbelustigung besteht.

0146

und einen „Knoten“ nach der Aufhängung und einem
Gegengewicht mit zwei Löchern in einem Aufhänger.

T 3.

Die Kinder können nach Kinderspielen und
dem nach dem Vorge gelagerten „Kallendörren“ oder
werden einfach von der gebauten gebracht. Die Streu
bestimmen die Namen, wobei die Namen der Großeltern und
Namen ganz gerückt werden.

Die hochzeiten werden ohne Küchlein auf die Lager-
zeit gefalten um Montag oder Dienstag. Jedes
erhält man so möglich auf die Zeit der Luftreise
oder Kreisreise. Manche Spaare läßt sich trännen
in Leinen oder in einem anderen Wollstoff.
Geßtet wird nicht besonders. Der hochzeit
besteht aus einem Spalt Spalt von 1/2 bis 1 Maß. Es
ist stets zu bedenken, dass jeder hochzeit im Spalt reife.

T 4
T 5

In Leinwand und Faltstoff gibt es für kein bestimmtes
Gebräuch. Der letzte Spalt besteht aus mit Leinwand
verarbeiteten Fäden, die in großen Leinwand.
Man hundert Leinwand findet in Leinwand mit den
wichtigsten Verfahren, als Leinwand, Leinwand, Leinwand,
Leinwand mit Leinwand. Die Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
alle Leinwand mit Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand
Leinwand. Die Leinwand Leinwand, Leinwand Leinwand, Leinwand
in besonderen Leinwand mit Leinwand Leinwand Leinwand.
Der Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand,
Leinwand mit Leinwand.

T 6.

II. Nahrung und Kleidung, Wohnung u. Geräte.

1. Nahrung. Morgens zwischen 5 und 4 Uhr - ja auch zur Schlafzeit - wird das Morgenbrot eingeweicht, bestesand in Milchsuppe oder in Suppe aus Wasser und Kefirzubrot zubereitet und gegessenz. Das Brot, aus Weizen- und Roggenmehl vermischt, ist gut. In „Kainowan“ Gärten, also bei Kainowen Ländern mit wenig Arbeitskräften, ist die alte Gärtenmethode um Weizen durch den Kaffee (Weizenkaffee) verdrängt. Um 9 Uhr wird Brot und Guck - aus Käse - mit Mehl oder Eier, gewaschen nach Kefir zubereitet. Hauptmahlzeit um 11 Uhr. Um 12 Uhr geht zum Mittagessen. Dieses wird von der „Länd“ oder einer Tochter zubereitet. Unsere Ländfrauen haben gute Köche aus einem reichlichen kräftigen Mittagstisch. Dasselbe ist bei Kainowen und Kainowan Ländern ziemlich gleich. Infolge der Obliegenheit „morgens ins Gärten“ trinkt reichlich 3-4 mal „Kainowan“ auf den Tisch. Auf den Freitag wird von neuen Obertopf zur Obertopfweiche Rindfleisch gefüllt. Um 3/4 Länd trinkt Kainowan mit Guck u. Kefir auf den Tisch, die von Länd giebt für keine Gemüse. Diese werden von allerdings, und es werden vorzugsweise Salat, Rettich und Kohlen gegessen. Das Kainowan besteht aus Suppe, Milch und Kartoffeln. Weizenkaffee trinkt auch nicht. Wein trinkt man fast in jedem Gärten. Es wird bezogen von Kainowan aus der Kainowanstadt. Der Wein muss besonders viel getrunken und mit einigen Ländern gegen Alkohol im Kainowan. Ein Länd sind Kainowan. Ein reichlich übrige Milch, Butter, auf viele Länd etc. von Kainowan für im neuen Obertopf. Dasselbe gefüllt die

Handmutter das nötige Kleingeld zu Geld, Effig
im Keller 2, weil dieses beim "Kuchen" so stark gewand-
elt.

42.

2. Kleidung. Die alte Kunst: kurze Hosen, rote Mäntel und
blaue Hosen sind seit 10 Jahren ganz verfallen.
Die älteren Männer tragen breitkrempige Sitzfelle,
ferner mit winterd. gleich. Stoffe fellen. Die jüngeren
Leute, Finglinge, kleiden sich modern, hässlich.
Auf die Frauenwelt läßt ihre Kleider, besonders gute
großenteils in Ordnung auf der neuesten Mode stehen,
auf jungen die Modestricianen und Modestricianen schon
dahin, daß die Jungen und Mädchen auf einen "bunten"
müssen. Aber es kommt eben für diese Kunststoffe
manche Mode mit unserm Landverstand in die Welt.

43.

3 Wohnung. Die alte Pfennigmutter hat sich nicht mehr auf
"ungeordnet" und erfüllt mir freundlich, zu Häufiger
Ansehen, wie überführt für einige ganz süßliche Gebäude
zu sehen sind. Die meisten älteren "Kocher" werden in
unserer Zeit schon verpöht und ausgestoßen, und so
versteht sich in gewisser Welt mit Blätteren.
Die Frau antwortet allerdings nicht mehr dem Chiffreman
"Hilft die Frau: "Warum haben die Pfennigmütter einen
so einen Lust?" von uns für diesen beantwortet
werden: "Weil sie die Kunst nicht wissen."
Die Handlungsfähigen mit der liebe Frau begreifen
bisher, s. f. die Familie oben mit die Handlung
gerade unter der Hand der Kaiser. Am die
junge Hand inoffiziellen Kollisions sind die
Leute gewohnt mit so schnell ihren auf nicht.

Diese Auffassung und auch zumal die in der
Konfessionslehre an derjenigen Hinsicht, welche
 dem "Wort" mitgeteilt ist. Auf die roten
 Zettel zu lassen in der mehr in der Vorlesung, in der
 anderen Teil der zu machen. Die besten
 auf fünfzig Seiten. und Prof. Vorlesung sind bei der
 wenigen von fast Vorlesung und "Lilijentragenden"
 bei Vorlesung in der Mobilien. Vorlesung vorsetzt.
 Lassen wir nochmal zur Hilfe zurück, so lassen
 wir dort den nicht anderen Teil in der anderen
 Vorlesung, in "Grossgattensittel", so genau, weil dort
 können im Prinzip aufgeführt ist. Au der
 7. Stunden findet man in der großen roten Oben
 lassen Seite, d. h. einfache "Krause" von der
 welche nicht ungenügend sind und selbst jeder Tag
 mit Land gefüllt werden sollten. Ein Stunden sind
 bei älteren Vorlesung - gehalten und mit einem nicht
 nicht mehr zu bestimmten folgenden Vorlesung
 voraus allerlei Seiten u. Photographien zu machen Platz
 finden.

III. Glaube und Sage.

III
 1/1

Von Göttern, ungenügend, Gott und von
 willen von wissen in der Seite nicht mehr zu
 möglich. Die Seite sollen nicht mehr recht davon
 glauben. Auf von den ungenügend ungenügend Göttern
 mit haben fast man nicht mehr reden. Folgende
 der bekannten Alpharabius ist allerdings nicht für und
 wieder die Meinung zu finden, dass es damit nicht

weist "früher" sei, mit dem "Kopftuch".
Sind und die weist auf ein Herdhaus hin, in dem
Nachbar der irgend eine entsprechende Faser die
schonmalige Mitteilung, daß dem einen oder anderen
Herd in Halle über Nacht "Zöpfe" geschnitten worden
sind. Offenbar geht es nicht mit der Sprache fort,
da es findet wenig Glauben mit dem Namen gegeben
gehabt.

IV Volksdichtung.

IV, 1. V 1. Malkelieder. Das Malkelied gehört bekanntlich
in die Reihe von jeder sehr lieblich und munter, seine
Zusammensetzung nach mit zornkreisförmiger Lied lebt
früher nach fort in Halle. Die fruchtbarste mit
großer Zierlichkeit am Altbergbau. Es ist von
nicht möglich, die Ursprung dieser zum Teil recht
irregelmäßigen Weise zu bestimmen. Wahrscheinlich haben
einzelne von diesen verschiedenen Herg-n. Malkeliedern
sich von 100 Jahren vor unserer Zeiten geformt.
Früher Zeiten, wie die Aufklärung, brachten
ebenfalls viele unserer jetzigen Malkelieder hervor.
Ein volkstümlichstes Stück von J. Körner: Lied von
Wilde Jagd. Umland: Der Wirtin Küstlein. Heine:
Loreley. Ein wichtiges Malkelied wurde von dem
bedeutendsten Malkelied-Künstler der Neuzeit J. Silcher
der Vorzugzeit vertrieben und für die Volksgesung ein-
gewirkt n. bestimmt.
Zwei in Deutschland beliebte alte Gesänge sind für
beigehört. [s. a. ...]

Seite 7 gleich anschließen!

I. Mädchen mit den blauen Augen.

arrang. v. K. Kramer.
Bessendorf.

1. Mädchen mit den blauen Augen! Komm zu mir, ich komm zu mir!
 2. Mädchen lust du bist zum Lachen? Fröhlich mir, ich fröhlich mir!
 3. Mädchen lust du bist zum Lachen? Pflanz mir, ich pflanz mir!

1. Kommen auf der grünen Heide, bei so hellen Mondeschein,
 2. deine Rosenzeit wird vergangen, deine glühende Liebe ist dahin.
 3. Singal vor dem Hof bei gelbtem, der im Herbst dich bräutet.

1. Sollst du sein, ich sollst du sein, wollen wir spazieren gehen. wir spazieren gehen.
 2. So wie du, ich so wie du, so wie du - ich gläub ich mir. du - ich gläub ich mir.
 3. Pflanz mir, ich pflanz mir, pflanz mir, ich pflanz mir! mir ich pflanz mir!

II. S' Häusle am Roa.

arrang. v. K. Kramer.

1. Ich i mit w' schöne Häusle am Roa¹⁾ das Häusle ist nett und ist alle²⁾. Aber all mein Züer
 2. Warum Häusle am Roa leit am Roa. So sitz i alltäglich u loo. Di Antzigt is grächtig
 3. Der Schickel sitz a Mayd i der Amour³⁾ tört mi räre si racht sein i quont, zum Rind fän bi yamma
 4. Jetzt willt ab so nima so floe. Das Häusle, das wird mit viel gloor. Di Rind is unyflage

1. die gefallen mir nicht, du i bi fult im Häusle alle³⁾, du i bi fult im Häusle alle.
 2. du nur frist felt weit müchtig. Aber i bi fult im Häusle alle, aber bi fult im Häusle alle.
 3. du vorrige Komme⁴⁾, mit fult so bin i nima alle, mit fult so bin i nima alle.
 4. U. i fän mi betorge. Und i mit i räre wider alle, und i mit i räre wider alle.

1. Rind
 2. Rind
 3. alle
 4. Rind
 5. Gammelt.
 6. Rind
 7. nett.

Als eigentümliches Merkmal dieser Lieder muß noch
hinzugefügt werden, daß dieselben im Maßzahl nach
sentimentalen Winken oder Liebesliedern sind, welche oft
auch als Tanzweisen dienen.

In dem letzten Jahre, von 1870 n. 71 an, begannen wir
nämlich zuerst Vollkornbier, welche häufig aus Oblei-
den als Kupferausgüsse aus Norddeutschland zu uns
importiert worden sind, wie z. B. das jetzt oft geführte:
Jollandier: zwischen Strömbach und Lohau.

Völlig gereifte und gesunde Lieder finden für einen jungen
zu loben und werden, wenn ungepflegt, bald wieder
vergessen. Auf die von Lohau von jüngerer Größe
auszutreten freigegebenen, im Volkston gebotenen,
geselligen Gesangsliedern sind bald wieder vorgekommen.

IV, 2

2. Kinderspiele.

① Beim Kinderspiel hören wir in Luffendorf die folgende
geistreiche Spruchweisheit:

Schneck, Schneck, streck deine vier Hörn raus,
Oder i schlag dor r Loch ins Haus.

② Beim Lohausenlied hört so im Munde:

s Erdbeermänle ist zuo mor Komo,
Hät mor d' Erdbeers alle gnomo:
r Schüssele voll, s Häfele leer,
Wen i nö dskomst wär?

V. Mundart.

V, 5.

Diese Mundart
abgelesen von
27

Die Sprache unserer Einwohner ist die Schwäbische, die man
 sich für sich wieder der fränkischen oder Altmannischen gehalten.
 Hier hören wir man gō, stō, bleib lo: gō, stō, bleib lö.
 Eigentümlich werden uns man in hochschwäbischen gebrauchten
 Wörtern sehen für gaffel, gaffel, z. B. grab, graben, grab,
graben. Hagel, gupel; Gabl, Gabel; Vatter, Vater. Umgekehrt
spricht man vōl, putt, well; schwarz, pferd. Reis ist der
weisse weisse weisse, welche in hochschwäbischen nicht
 vorkommen, als: aō in Braūt; Taō, Te; raōt, rot. raōt, rot.
Torn: äa, z. B. Räago, Kyau; Säags, Kyau; raat, raut;
läass, lavin. Torn: öa, z. B. Öa, fi; Teasch, Teuff;
zwōa, zwei; auf zwōa zwei man zwo. Wirt: aē, z. B. saēt,
saet; traēt, träut. Wissenschaft muss nach der ausgesprochen für
 einzig bestehende eigentümlichkeit in der Österrischen der
Stadt, Schneider ausgesprochen werden. Wird ausgesprochen als
ausgesprochen gebraucht, so wird der ausgesprochen in ausgesprochen
ausgesprochen, wie z. B. Topf Schneider; wird aber
 der ausgesprochen ausgesprochen ausgesprochen, so ausgesprochen die
Laut Schneide.

V, 11.

In ausgesprochen ausgesprochen ausgesprochen.
ausgesprochen.
ausgesprochen ausgesprochen ausgesprochen: ausgesprochen, ausgesprochen,
ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen.
ausgesprochen ausgesprochen: ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen,
ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen.
ausgesprochen ausgesprochen: ausgesprochen ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen,
ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen, ausgesprochen. ausgesprochen ausgesprochen ausgesprochen.
ausgesprochen.

V, 4.

ausgesprochen ausgesprochen: ausgesprochen, ausgesprochen.

Kinden von 1 bis 6 Jahre bezeichnen ihre Eltern mit
Daete und Maama. Vorzuziehen mit dem Gott und
Gottes.

V, 5

Besondere Aufmerksamkeit, z. B. beim Sprechen: Sprich Gott!
Gottu Koyyu! - Day, - Abend - Nacht. Hoff zu sehen!
Spreche, und ältere Leute wissen den hohen Herrn mit,
Gelobt sei Jesus Christus! Die Antworten darauf sind die
überrall üblich.

Im Hofen sagt man: Helf dir Gott! Geseitheit!

(I) für früheste Volksgesetze lautet vor dem Gericht
gesprochen: „Allah Sei, sprach der Mann,
Sucht den Mann so meine Frau.“

(V) Im Hofen macht man mit dem Prüfling:
Da an Eckle, dort an Eckle,
Zeit (gibt) dem Kind an Unterrockle.